Abb. 28. Kloster Veilsdorfer figuraler Flakon

grünen Mantel. In der Form sind beide Stücke übereinstimmend, nur trägt die Figur des Flakons einen reifähnlichen Gegenstand in ihrer Linken.

Ein flacher flaschenförmiger Flakon, der beiderseits auf den breiten Flächen mit bunten Watteau-Figuren bemalt ist (Abb. 19), während Fuß, Hals und die gebuckelten Schmalseiten mit zierlichen Blütenranken in aufgelegter frei modellierter Biskuitmasse belegt sind, dürfte aus der Berliner Manufaktur stammen. Dort kennen wir einerseits diese Reliefauflagen, und andrerseits sind in der Berliner Malerstube mit besonderer Vorliebe und Geschicklichkeit gerade solche kleine Watteau-Figuren verwendet worden. Der Stöpsel ist aus Gold mit einem Kettchen.

Abb. 29. Wallendorfer figuraler Flakon

Sicher aus der Berliner Fabrik, und zwar aus der Zeit unter Wegeli, stammt der Rokokoflakon mit bunten Blumenzweigen in Goldrocaillen (Abb. 20), dessen Stöpsel ein goldener Delphin bildet. Auf dem Boden sind neben dem unterglasurblauen W untereinander die Zahlen 1 und 116 eingeritzt, eine Art von Signierung, die gerade von Wegeli-Figuren bekannt ist.

Ein glatter flaschenförmiger Flakon (Abb. 21) mit rundem Deckel aus blauem Goldemail mit weiß-goldenen Ornamenten trägt im Fuß die bekannte frühe unterglasurblaue Nymphenburger Marke CzmiQZ der fünfziger Jahre des XVIII. Jahrhunderts. Auch ohne diese Signatur charakterisiert sich schon die duftige, zerflatternde eigenartige Blumenmalerei als ein Produkt der bayrischen Fabrik. Ebenso deutlich erkennbar ist die Provenienz eines schönen Flakons, der durch ein an einem Baumstamme angelehnt sitzendes Mädchen in ländlicher Tracht gebildet wird (Abb. 22). Sie trägt einen hell lilafarbenen Rock, eine gelbe Jacke, ein Kopftuch und sitzt auf einem grünen Erdsockel. Der goldmontierte Baumstamm trägt einen Stöpsel in der Form eines Pinienzapfens. Die weichen zierlichen Formen des Mädchens und die zarte Farbengebung lassen als den Modelleur dieses Flakons den bedeutendsten Bildhauer der Höchster Fabrik, J. P. Melchior, erkennen; übrigens ist das Stück auch mit dem unterglasurblauen Höchster Rad markiert.

Abb. 30. Flakon mit buntenBlumen(französisch?)

Die Ludwigsburger Blumenbukette und Streublumen sind ebenso charakteristisch und daher sofort erkennbar wie die der Nymphenburger Porzellane, und in der Ludwigsburger Fabrik können wir außerdem auch einen bestimmten Malernamen mit dem effektvollsten und reich-